

V. Wer wählte Hitler?

- 1. Rechtsradikale Wähler heute**
- 2. Wer wählte Hitler und warum?**
- 3. Aus der Geschichte lernen**
- 4. Quellenangaben**

1. Rechtsradikale Wähler heute

Auch über 50 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs fällt rechtsradikales Gedankengut immer wieder auf fruchtbaren Boden. Man braucht nur einen Blick über die nahe gelegene Grenze nach Österreich werfen. Hier ist es in den letzten Jahren dem Volkstribunen Jörg Haider gelungen bis zu 25% der Wähler für seine nationalistische und ausländerfeindliche Politik zu gewinnen. Was veranlasst Menschen, sich solchen politischen Positionen anzuschließen? Dies wollen wir mit einem geschichtlichen Rückblick ergründen.

2. Wer wählte Hitler und warum?

Die Frage „Wer wählte Hitler?“ ist im Allgemeinen leicht zu beantworten, denn Hitler wurde eigentlich nur indirekt über die NSDAP gewählt. Er wurde dann aber am 30. Januar 1933 von Reichspräsident Hindenburg mehr oder weniger gern zum Reichskanzler ernannt. Man muss hierbei jedoch die damaligen Umstände mit einbeziehen.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde die deutsche Nation für den Krieg alleine verantwortlich gemacht. Dies wurde im Vertrag von Versailles im Artikel 231 festgehalten. Außerdem war die Wirtschaft am Ende, durch die an die Siegermächte des ersten Weltkriegs zu zahlenden Gelder und Güter.

Die NSDAP, die Hitler als siebentes Mitglied aufnahm, wurde am 5. Januar 1919 unter dem Namen DAP Deutsche Arbeiter Partei gegründet. Am 24. Februar 1920 wurde die Partei in NSDAP Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei umbenannt. Hitler kam im April 1924 wegen Hochverrats ins Gefängnis, weil er 1923 einen Putschversuch seiner Partei angezettelt hatte, wurde aber wegen guter „Führung“ vorzeitig entlassen. Die NSDAP hatte sich nach Hitlers Festnahme in zwei heftig konkurrierende Parteien geteilt. Hitler wollte sich aber keiner der Parteien anschließen und erreichte am 26. Februar 1925 die Neugründung der NSDAP. Nach dem fehlgeschlagenen Putschversuch verfolgte die

Partei ihr Ziel auf legitimen Wegen. Zwischen 1925 und 1930 stieg die Zahl der Anhänger von 27.000 auf 130.000.

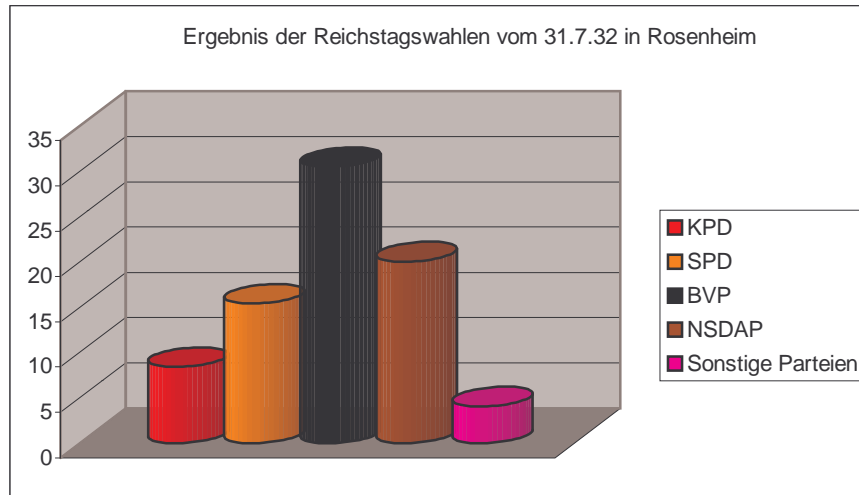
Durch die mit Hilfe Hitlers organisierten „Wahlveranstaltungen“ und durch das Propagandablatt, den „Völkischen Beobachter“, bekam die Partei immer mehr Anhänger. Adolf Hitler verstand es, die Massen von sich und seinen Zielen zu überzeugen, wodurch die NSDAP immer mehr von ihm abhängig wurde. Er hat den Menschen zum Beispiel Arbeit, ein Zuhause und Essen versprochen.

Der große Durchbruch der Partei begann aber erst mit der Weltwirtschaftskrise. Sie bot eine gute Grundlage für antikapitalistische, antiliberale und vor allem für antisemitische Propaganda gegen das „internationale Finanzjudentum“. Es war dann auch das durch die Inflation verarmte und hoffnungslos gewordene Kleinbürgertum und die mittleren Schichten, die sich vor dem finanziellen Ruin fürchteten, die ihre Stimme Hitlers Partei gaben. Außerdem bekam die Parteien viele Stimmen von kleinen Gewerbetreibenden und Kaufleuten, ehemaligen Berufssoldaten, die im zivilen Leben nicht Fuß fassen konnten, unzufriedene Angestellte und Beamte, aber auch Bauern und nicht zuletzt Arbeiter, die durch die Weltwirtschaftskrise erwerbslos geworden waren. Denn alle hofften auf eine Lösung ihrer Probleme.

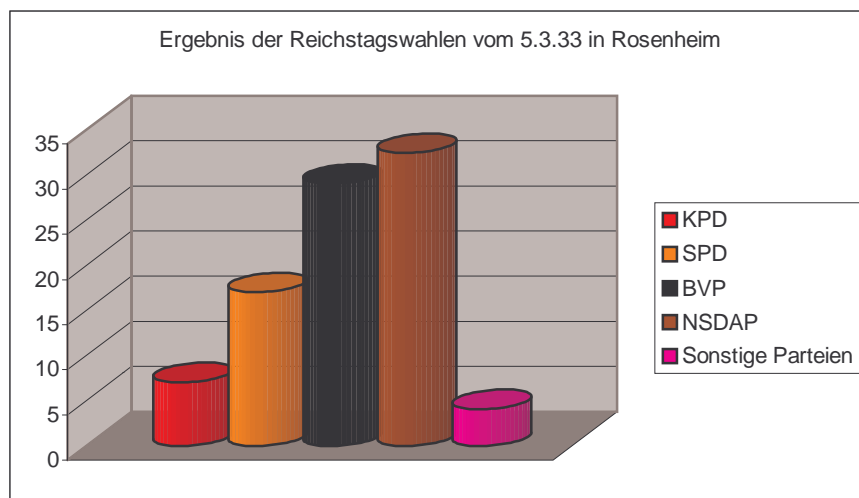
Die NSDAP versprach für all und jedes Problem die Lösung zu haben. Dazu gehörte der Industrie einen Wirtschaftsaufschwung zu geben, den Arbeitslosen eine Beschäftigung und ein geregeltes Einkommen. „Keine Kapitalisten mehr“ lautete der Wahlspruch.

Weitere Versprechen waren, den Arbeitern und dem Mittelstand ein Ende der Armut und Arbeitslosigkeit, den Bauern eine Schuldenbefreiung und höhere Agrarpreise. Es gab natürlich auch andere Gründe, die NSDAP zu wählen, wie die Angst vor einer noch größeren und schlimmeren Krise.

Die Reichstagswahl am 31. Juli 1932 war für die NSDAP ein großer Erfolg sie wurde zweitstärkste Partei in Rosenheim mit 19,99% und stärkste Partei auf Reichsebene mit 37,4%. In freien Wahlen war es das beste Ergebnis, das die NSDAP je erreichte.



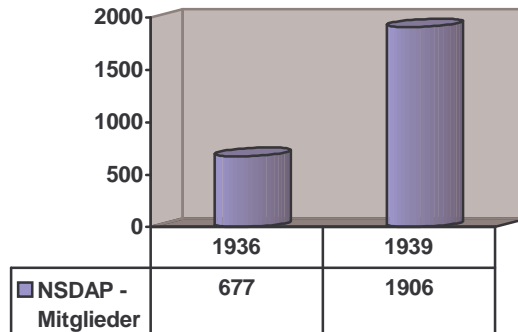
Bei den Reichstagswahlen am 5. März 1933 war die NSDAP sowohl in Rosenheim mit 32,44% als auch auf Reichsebene mit 43,9% sehr erfolgreich. Diese Wahlen können allerdings nicht mehr frei genannt werden. Obwohl sie damit ihr Ziel die absolute Mehrheit zu haben um Längen verfehlte, gelang ihr zwei Wochen später durch die Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes die Ausschaltung des Reichstags. Verbote und Selbstaufösungen der anderen Parteien führten im Sommer 1933 zur Errichtung des Einparteienstaats.¹



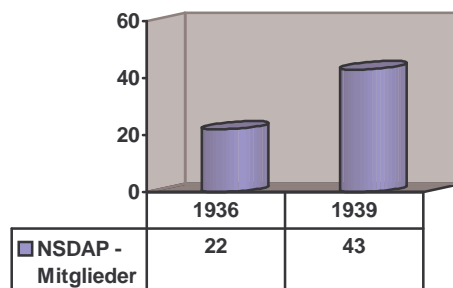
¹ Die Rosenheimer Wahlergebnisse stammen aus Miesbeck 1996. Die Grafiken sind hingegen selbst erstellt.

NSDAP-Mitglieder Wachstum von 1936 und 1939 in der Stadt Rosenheim und zum Vergleich Pfraundorf.²

Zuwachs der NSDAP in Rosenheim

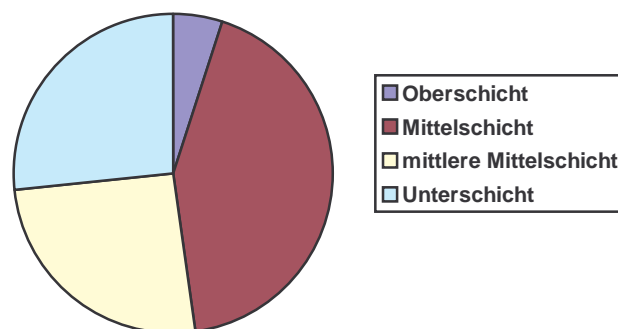


Zuwachs des NSDAP in Pfraundorf



Wie man sieht war das typische Mitglied eher ein Stadtmensch, d.h. in der Stadt war der Zuwachs prozentual gesehen sehr viel höher als am Land.

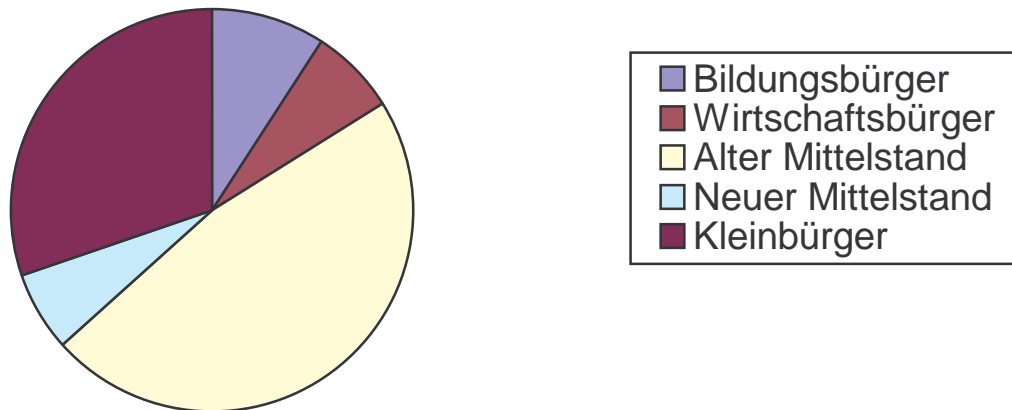
In der folgenden Grafik ist die allgemeine Zusammensetzung der Rosenheimer Gesellschaft gegliedert nach einem Schichtmodell dargestellt. Die Zahlen sind Miesbeck 1996 entnommen.



² Auch diese Zahlen stammen aus Miesbeck 1996. Die Grafiken sind wieder selbst erstellt.

Der typische NSDAP Wähler gehörte dem Mittelstand an, und war von Beruf entweder Handwerker oder kleiner Beamter.

Eine Aufgliederung der NSDAP Wähler nach sozialer Schicht ergibt nachfolgende Grafik.



Ein Vergleich der beiden Grafiken erweist, dass die Oberschicht, der alte Mittelstand und das Kleinbürgertum unter den Wählern der NSDAP viel stärker ausgeprägt war als in der Gesamtgesellschaft.

3. Aus der Geschichte lernen

Wie man in diesem Aufsatz sehen kann, suchen die Menschen in Zeiten der Armut einen "Führer", der ihnen alle Probleme löst. Es besteht in solchen Zeiten wie der damaligen immer die Gefahr, dass sich das alles in ähnlicher Form wiederholen könnte. Auch wenn wir das nicht wahrhaben wollen. Deshalb müssen die Menschen darüber aufgeklärt werden, dass ihre Probleme nicht durch suchen von Sündenböcken gelöst werden können.

Benjamin Brunner & Sebastian Lill

4. Quellenangaben

<http://www.dhm.de>

Miesbeck, Peter, 1996, *Bürgertum und Nationalsozialismus in Rosenheim*, Rosenheim: Historischer Verein Rosenheim e.V.

WER WAHLTE HITLER?

Das Volk will einen Führer...
Die Arbeiterklasse ist bereit, sich zu opfern...
Die Nationalsozialisten sind die einzige Partei, die die Interessen des Volkes wahrnimmt...

DEUTSCHER
Arbeiter
Wochenzeitung für das schaffende Volk

**Arbeiter, Proleten,
Von Nazikriegs Betrogen,
Von System Enttäuscht -
Wählt am 24. April
Nationalsozialisten!**

Das Volk
will einen Führer!

Komm, Hitler, Bonze!

2000 1000 0

Die Arbeiterklasse ist bereit, sich zu opfern...
Die Nationalsozialisten sind die einzige Partei, die die Interessen des Volkes wahrnimmt...

